

**Predigt am 14. Sonntag nach Trinitatis, dem 24.08.2008 in der Kirchengemeinde
Berlin -Marzahn/Nord über den 1. Thessalonicherbrief 5,14-24:**

Paulus schreibt: „Wir reden euch aber zu, liebe Brüder und Schwestern: Weist die zurecht, die sich an keine Ordnung halten, ermutigt die Verzagten, steht den Schwachen bei, habt Geduld mit allen! Seht zu, dass keiner dem andern Böses mit Bösem vergelte. Jagt vielmehr allezeit dem Guten nach, füreinander und für alle.

Freut euch allezeit, betet ohne Unterlass, in allem sagt Dank; das ist der Wille Gottes, in Christus Jesus, für euch. Den Geist bringt nicht zum Erlöschen! Prophetische Rede verachtet nicht! Prüft aber alles, das Gute behaltet! Meidet das Böse in jeder Gestalt!

Er aber, der Gott des Friedens, heilige euch durch und durch; Geist, Seele und Leib mögen euch unversehrt und untadelig erhalten bleiben bis zur Ankunft unseres Herrn Jesus Christus. Treu ist, der euch ruft: Er wird es auch tun.“¹

Liebe Gemeinde,

um unseren Geist, unsere Seele und unseren Leib soll es heute gehen. Von Ganzheitlichkeit des Menschen wird heute viel geredet, doch da meint man mehr, uns mit allen Sinnen anzusprechen. Reden allein bewirke nichts. Unsere Augen müssten durch entsprechende Bilder angesprochen werden, am besten auch unsere Nase etwas zu riechen, unsere Zunge etwas zu schmecken und unsere Hände, am besten auch unsere Füße sollten etwas berühren. Im Urlaub war ich zum ersten Mal in einem 3-D-Film. Mit der entsprechenden Brille fühlt man sich hineingenommen in den Film und zur Steigerung des Effekts waren in den Sitzen Stöpsel eingebaut, durch die man einen Stoß versetzt bekam. Seifenblasen und anderes wurden in den Raum geblasen. Es war eine fast perfekte Entführung in eine Traumwelt.

Aber wenn wir es uns genau überlegen, setzt solche Ganzheitlichkeit ein Menschenbild voraus, das meint, man könne Menschen durch bestimmte Techniken etwas vermitteln, was sie ohne diese nicht wahrnehmen oder annehmen könnten.

Durch so einen 3-D-Film geraten wir ins Staunen, was technisch möglich ist und wie wir durch so eine einfache Brille auf einmal dreidimensional sehen. Aber ob durch den Film auch irgendeine Botschaft herüber kommt, die die Herzen und den Verstand der Zuschauer erreicht, ist eine ganz andere Sache. Das gelingt in einem ganz normalen Fernsehfilm vielleicht noch eher, weil man sich mehr auf die Handlung als auf optische Effekte konzentriert.

Eine ganz andere Ganzheitlichkeit ist das Ansprechen von uns Menschen als Wesen mit Geist, Seele und Leib. Wenn es um Behinderungen von Menschen geht, benutzen wir heute noch diese Unterscheidung. Wir wissen, dass alle drei in Beziehung zueinander stehen und sprechen zum Beispiel von psychosomatischen Krankheiten. Wenn wir uns um unsere Gesundheit Gedanken machen, dann tun wir in der Regel zuerst etwas für unseren Leib. Wir wissen: Bewegung ist wichtig, und richtige Ernährung. Wir treiben vielleicht sogar Sport, um unseren Körper zu stärken oder gehen zur Physiotherapie. Wir lassen uns massieren und gehen zur Sauna. Vieles mehr könnte ich noch aufzählen.

Was tun wir für unseren Geist? Wir schicken die Kinder zur Schule. Wir lesen vielleicht oder gehen inzwischen zum Gedächtnistraining oder lösen Kreuzworträtsel, um uns fit zu halten. Wir sehen die Nachrichten oder informieren uns über das Weltgeschehen. Manch einer spielt vielleicht Schach. Was noch?

Ja, - und was tun wir für unsere Seele? Hierher in den Gottesdienst gehen? Singen und musizieren? Was noch? Ab und zu Erinnerungen austauschen und über alte Zeiten reden? Gemeinschaft erleben in der Familie und Freundschaft, Feste feiern und fröhlich sein? Vielleicht auch einen Film sehen, der unser Herz anspricht, ein Buch lesen?

1 Züricher Übersetzung

Oder einfach sich mal was Besonderes leisten und etwas ganz bewusst genießen? Eine Tasse Kaffee, einen Eisbecher, ein Stück Torte? Aber das tun wir dann nicht selten mit schlechtem Gewissen, weil wir wissen, dass es unserem Leib nicht gut tut.

Ich denke, im allgemeinen tun wir Menschen für Körper und Geist eine ganze Menge, aber für unsere Seele viel zu wenig.

Was Paulus hier an die Thessalonicher schrieb, sind Ermahnungen, die alle drei Dimensionen unseres Menschseins im Blick haben. Fünfmal ist unsere Seele angesprochen, viermal unser Geist und dreimal unser Leib, scheint mir. Fangen wir beim letzteren an:

Richtet die Kranken und Schwachen auf, sagt er. Das heißt, helft ihnen, unterstützt sie in dem, was sie selbst nicht können.

Dann vergeltet nichts Böses mit Bösem. Das heißt: Hau nicht zurück, wenn Du geschlagen wirst. Und schließlich: Von jeder Art des Bösen halte Abstand. Das ist räumlich gemeint. Halte Dich fern von Orten, wo Böses geschieht.

Unser Geist wird gleich mit der ersten Ermahnung angesprochen. Die Menschen, die sich von einer Gruppe entfernt haben, überzeugt mit vernünftigen Gründen, dass es wichtig ist, die Regeln der Gruppe einzuhalten. Versucht so, sie in eure Gemeinschaft zurückzuholen, übersetze ich.

„Allezeit sinnt dem Guten nach untereinander und gegenüber allen.“ Denkt nach über das Gute, heißt das: Nicht nur, was für euch das Gute ist, sondern was für alle gut ist.

Schließlich wird unser Geist ermahnt zu beten und zwar unablässig im Gespräch mit Gott zu sein. Nur im Gespräch mit Gott und Jesus können wir wirklich unser Leben und unsere Welt verstehen.

Und dann heißt es noch: „Den Geist löscht nicht aus.“ „Geist“ erinnert an Feuer und darum wird ein Wort benutzt, das aus dem Umgang mit Feuer und Bränden stammt: löschen.

Wer mit Gott im Gespräch ist, der lässt sich begeistern, genauso wie der, der über das Gute nachdenkt. Das kann, wenn es andere tun, uns manchmal auf die Nerven gehen. Es stört unsere Ruhe. Solche Menschen wollen oft andere mit ihrer Begeisterung anstecken. Aber nicht jeder kann oder will das. Und dann ist man versucht, solche geisterfüllten Menschen zurück zu weisen und ihren Optimismus und ihre Energie zu dämpfen. Das aber sollen wir nicht tun, sagt Paulus.

Er denkt aber auch an Hilfe für jene „kleinen Seelen“, die solche Geisterfülltheit nicht aushalten. Steht ihnen bei, tröstet sie – die Kleinmütigen, Verzagten. Unsere Seele soll kräftig sein. Dafür braucht sie den Beistand und Zuspruch der anderen.

„Seid großmütig gegenüber allen.“ ermahnt er unsere Seele weiter. Unser Herz soll groß und weit sein. „Die Welt ist so klein, sie passt in ein Herz.“, habe ich mal auf einem Plakat gelesen. Man könnte auch sagen: Unser Herz kann sich so weiten, dass die ganze Welt darin Platz hat.

Dann wird uns gesagt: „Freut euch allezeit. Seid fröhlich.“ Wer eine große Seele hat und großmütig gegenüber allen ist, dem wird dies nicht schwerfallen. Ebenso wird er dankbar sein bei allem. Fröhlichkeit und Dankbarkeit gehören zusammen. Paulus unterstreicht dies noch mit den Worten: „Denn das ist der Wille Gottes in Bezug auf uns.“ Wir sollen fröhlich und dankbar sein, nicht trübsinnig und verbittert. Ja, und schließlich sollen wir trotzdem Prophezeiungen nicht verachten, das heißt, wenn jemand warnend von der Zukunft spricht, wie von einer drohenden Klimakatastrophe, und damit droht, uns die gute Stimmung zu verderben. Wie kann man noch fröhlich und dankbar sein, wenn man von so viel drohendem Unheil hört? Trotzdem, als Optimisten sollen wir jene Pessimisten nicht aus Angst von unserer Seele fernhalten, die Laune zu verderben. „Prüft alles! Das Gute behaltet!“ sagt Paulus. Da ist dann auch wieder unser Verstand, unser Geist gefragt, wie man überhaupt bei jeder der Ermahnungen auch die anderen Dimensionen unseres Menschseins angesprochen sehen kann.

Liebe Gemeinde, wer von uns ist so ein idealer Christ, dass er bei all diesen zwölf Ermahnungen sagen kann: „Ja, das tue ich.“

Ganz im Gegenteil, wir sind vielleicht gerade sehr niedergeschlagen und gehören selbst zu den Schwachen, den Kranken, den kleinen Seelen, die dringend Hilfe brauchen.

Nun fasst Paulus dies aber nicht mit den Worten zusammen: „Nun tut dies alles für eure Seele, euren Geist und euren Leib!“, sondern behauptet, dass Gott dies alles an uns tut.

„Er, der Gott des Friedens heilige euch!“. Und dann folgt das Wort das „Ganzheitlichkeit“ bedeutet. Gott vollende uns, so dass wir an Leib, Seele und Geist ohne Fehler sind, vollständig ausgewachsen, dass wir vollkommene Wesen sind, an denen man keinen einzigen Fehler, keinerlei Makel entdecken kann.

Und ganz zum Schluss sagt er noch: „Gott, der uns dazu berufen hat, ist treu. Er wird das auch tun!“ Er wird das tun! Nicht wir! Und als Wunsch, als Ziel nennt er: „...bei der Wiederkunft / beim Erscheinen unseres Herrn Jesus Christus“ mögen wir so sein.

Wir atmen vielleicht auf: Jetzt sollen wir noch nicht vollkommen sein. Aber wird uns die Zukunft diese Vollendung an Leib, Seele und Geist bringen? Unser Leib wird immer älter und wenn wir noch so viel für unsere Gesundheit tun, mit dem Alter lassen seine Kräfte immer mehr nach und so mancher „Defekt“ stellt sich ein, der auch nicht mehr zu heilen ist.

Ja, und wie sieht es mit unserem Geist aus? Wir können hoffen, mit den Jahren immer mehr zuzunehmen an Weisheit, aber wir müssen heutzutage auch fürchten, dass wir erkranken könnten und unsere geistigen Kräfte immer mehr nachlassen.

Und wie steht es um unsere Seele? Wie viele Lasten schleppen wir da mit, die uns niederdrücken?

An anderer Stelle spricht Paulus davon, dass wir bei der Wiederkunft Jesu einen neuen Leib erhalten, einen geistigen Leib, der ganz anders sein wird als unser jetziger.

Unsere Seele wird rein vor Jesus sein, weil er sie selbst durch sein vergossenes Blut gereinigt hat.

Und unser Geist, der wird gereinigt in dem wir die Vertiefung in Gottes Wort weise werden, durch unser Gebet, Gott in unser Denken einbeziehen? - „Jain.“

Gott selbst will es tun, indem er uns seinen heiligen Geist sendet, indem sein Geist in uns ist. Wer erfüllt ist vom heiligen Geist und alle menschliche Weisheit hinter sich gelassen und abgelegt hat, der ist vollkommen.

Auch dies ist Gottes Geschenk. Wir haben seinen Geist nicht in der Hand, Er weht, wo er will. Wir können ihn nur um ihn bitten. So will Gott selbst uns vollenden – bis zum Tag des Erscheinens unseres Herrn Jesus Christus.

Gott traut uns unendlich viel zu. Er hat ein Bild von uns Menschen, das sein Ebenbild ist. Darum will er uns heiligen, wie er selbst heilig ist. Er will uns vollkommen sehen, weil er vollkommen ist.

Liebe Gemeinde, es gibt viele Vorstellungen, wie wir Menschen zu sein haben. Unsere Eltern hatten ihre Vorstellung und haben uns entsprechend erzogen. Wir selbst haben unser Vorstellung und bemühen uns danach zu leben und unsere Kinder so zu erziehen.

Wenn uns die Beziehung zu bestimmten Menschen wichtig ist, werden wir uns bemühen, auch ihren Vorstellungen zu entsprechen.

Wir sind Gott wichtig. Er steht am Ende unseres Lebensweges und erwartet uns und traut uns zu als Menschen mit größter Vollkommenheit vor ihn zu treten.

Wenn uns nun unsererseits Gott als unser himmlischer Vater wichtig ist, dann werden wir uns bemühen, dem Bild zu entsprechen, das er von uns hat. Es wird uns nicht kümmern, was andere sagen und wenn sie noch so viele Argumente haben, man müsse sich anders in dieser Welt verhalten, es wird uns nicht stören.

Unser Blick ist auf Jesus Christus unseren Herrn gerichtet. Was er von uns erwartet, das ist entscheidend.

„Vergelte nichts Böses mit Bösem, sagt er uns. Liebe deine Feinde! Tue wohl denen, die dich verfolgen! Wenn ihr nur die liebt, die euch lieben, was tut ihr Besonderes? Das tun auch die Heiden.“

Er will uns zur Vollkommenheit an Seele, Körper und Geist führen, jeden Einzelnen von uns.
Er traut uns das zu. Amen.

Fürbittengebet

Allmächtiger Gott, wir Menschen wollen möglichst alles wissen. Wir erforschen alle Geheimnisse der Schöpfung. Wir analysieren und experimentieren. Doch die Ansprüche steigen, was wir zu wissen hätten. Wir sind einer Überflutung von Wissen ausgesetzt und haben Mühe, uns zu orientieren.

Wir bitten Dich, weise uns den Weg. Hilf uns, weg zulassen, was uns nur die Zeit stiehlt, aber nicht weiter bringt. Lass uns Zeit und Ruhe zum Gespräch mit Dir haben und nach Deinem Wort zu fragen.

Wir rufen zu Dir: Herr, erbarme Dich!

In der Stille denken wir an Menschen, die Gott fern sind, an Menschen, die ihren Geist mit Sachen beschäftigen, die wir nicht gut heißen können, an Menschen, die sich betäuben mit Drogen, nur um nicht denken zu müssen.

Wir rufen zu Dir: Herr, erbarme Dich!

Himmlicher Vater, wir sehnen uns nach Heilung. So manche Krankheit macht uns zu schaffen, kleinere Beschwerden und ernste. Sie machen unser Leben beschwerlich und erinnern uns daran, dass unsere Tage in dieser Welt gezählt sind. Wie können wir fröhlich und dankbar sein, wenn uns das so quält?

Wir rufen zu Dir: Herr, erbarme Dich!

In der Stille bringen wir die Namen jener vor Dich, die jetzt besonders leiden. Wir denken an Menschen in Krankenhäusern, an Menschen, die viel zu lange auf einen Arzttermin warten müssen, an Menschen, die bettlägrig sind.

Wir rufen zu Dir: Herr, erbarme Dich!

Barmherziger Gott, wir sehnen uns nach Heilung unserer Seele. Wir spüren so manche Spannung zwischen Menschen und zwischen anderen und uns selbst. Du bist ein Gott des Friedens. Mach unsere Seelen stark, in deinem Geist zu leben. Herr, so vieles lastet auf unserer Seele. Hilf uns, darüber zu reden und Frieden zu finden.

Wir rufen zu Dir: Herr, erbarme Dich!

Vater, wir bitten Dich für Menschen, die entzweit sind, die nicht mehr mit einander reden und sich aus dem Wege gehen. So manche Familie ist nicht mehr vollständig. Manche haben sich Jahrzehnte lang aus den Augen verloren. Stifte Du Versöhnung und ein Wiedersehen.

In der Stille nennen wir Dir Ihre Namen.

Wir rufen zu Dir: Herr, erbarme Dich!